

ARBEITSVORLAGE

Amt / Abteilung	Sachbearbeiter/in	Telefon	Datum	
Liegenschaften	Harald Schnabel	9745-21	10.07.2019	
Registraturnummer	022.3; 815.55	Seiten	Anlagen	
Beratung / Beschlussfassung	öffentlich	nichtöffentlich	Sitzung	Top
Gemeinderat	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	23.07.2019	3
Verwaltungsausschuss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

VERHANDLUNGSGEGENSTAND

Sachstandsbericht zur Situation Talbrunnen und Epplebrunnen der Wasserversorgung - Planungsauftrag, Vergabe Probebohrungen

I. Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat beschließt, dass die Stadtwerke Bietigheim-Bissingen die Vorbereitungen zu einem möglichen Neubau des Talbrunnens treffen. Hierzu erhalten diese den Planungsauftrag, den Auftrag die vorbereitenden Gespräche mit dafür geeigneten Geologen zu führen. Außerdem den Auftrag die Probebohrungen zu überwachen. Der eingeplante Kostenrahmen laut Wirtschaftsplan 2019 soll eingehalten werden.

Vorlage bewirkt Ausgaben	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Deckungsmittel sind bereit	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Außer- bzw. überplanmäßige Ausgaben	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Finanzierungsnachweis liegt bei	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein

II. Sachdarstellung und Begründung:

Vorgeschichte:

Die beiden Brunnen im Tal am Neckar unterhalb des Schönblickes Kleiningersheim (Epplebrunnen östlich, Talbrunnen westlich) sind Teil der Frischwasserversorgung für die Gemeinde Ingersheim. Das Mischungsverhältnis mit dem Bodenseewasser wurde bis vor kurzem noch mit 50 / 50 angegeben. Im Januar 2015 haben wir die Zielvorgabe mit einem Verhältnis von 60 % Bodenseewasser und 40 % Eigenwasser im Gemeinderat vorgestellt und streben dieses Ziel dauerhaft immer noch an. Bei beiden Brunnen war es notwendig die Pumpen zu tauschen. Beim Epplebrunnen hat dieses Vorhaben im Jahr 2014 gut funktioniert. Mittlerweile wurde die Pumpe nochmals getauscht und mit neuester Technik (Funkfrequenzrichter) ausgestattet.

Beim Talbrunnen hat dies im Jahr 2015 leider nicht funktioniert. Der Brunnenschacht war nach dem Pumpenausbau in sich zusammengefallen. Nach der „Reparatur“ und Einbau einer neuen Pumpe war die Wasserqualität nicht mehr für den Trinkwassergebrauch geeignet. Der Talbrunnen steht seit dieser Zeit still.

Im Juli 2018 wurde vom Gemeinderat der Neubau einschließlich Rohrleitungsbau des Talbrunnens beschlossen (Kosten ca. 70.000 €). Aber die dafür notwendigen Probebohrungen ergaben keinen Standort für einen Neubau her. Es wurden insgesamt drei Bohrungen ohne brauchbares Ergebnis durchgeführt. Eine Wasserfassung mit geringer Tiefe im Bereich des Neckarufers ist sehr abhängig vom Oberflächenwasser und somit sehr anfällig.

Aktuell:

Die weitere Überlegung zur Sicherung der eigenen Trinkwassergewinnung ist die Erschließung von Trinkwasser in tiefen Schichten (ca. 50 Mtr.). Hierzu haben die Stadtwerke Bietigheim-Bissingen verschiedenste Vorgespräche geführt und Herr Lucas Reiber, Abteilungsleiter bei den SWBB für Wasser / Gas wird über diese Gesprächsergebnisse und die weitere Vorgehensweise am 23.07.2019 berichten.

Für die Planung und die neuen Probebohrungen haben wir im Wirtschaftsplan der Wasserversorgung 2019 Mittel (72.000 €) eingestellt. Sie finden dies im Haushaltsplan 2019, Seite 390. Dieser Kostenrahmen wird vermutlich nicht ausreichen. Zu erwarten sind hier Kosten von 75.000 € bis 85.000 €, je nachdem wie viele Bohrungen auch durchgeführt werden müssen. Die Überschreitung im Jahr 2019 könnte dadurch aufgefangen werden, dass Rechnungen erst in 2020 kostenwirksam werden.

Natürlich ist alles davon abhängig, in wie weit wir hier in den tieferen Schichten fündig werden. Der Gemeinderat wird weiterhin ständig über Ergebnisse informiert.

Warum empfehlen wir diesen Aufwand zu treiben?

- 1.) Durch die Eigenwasserversorgung machen wir uns nicht so von der Zulieferung der Bodenseewasserversorgung abhängig.

- 2.) Sollte die Eigenwasserversorgung für die Trinkwasserversorgung der Gemeinde Ingersheim aufgegeben werden, dann müssten wir die Bezugsquote bei der BWV erhöhen. Dies hätte eine deutliche Wasserpreiserhöhung zur Folge.

Derzeit läuft und funktioniert ja noch der Epplebrunnen noch mit den bekannten Einschränkungen der oberflächennahen Wasserfassung. Zum Beispiel besteht die Schwierigkeit, dass bei Hochwasser im Neckar die Pumpe abgeschaltet werden muss, da ansonsten mit Verschmutzung des Trinkwassers zu rechnen ist. Bei Versorgung aus tieferen Schichten wäre dies nur bei extremen Hochwasserlagen zu befürchten. Die Förderquote des Epplebrunnen liegt derzeit bei 30 % bis 40 % an der Gesamtversorgung.

Sollten wir in den tieferen Schichten fündig werden und eine Sicherstellung der Eigenwasserversorgung erhalten wollen, dann käme noch Neubaukosten eines neuen Brunnens von ca. 300.000 € bis 330.000 € auf uns zu.

Ein weiterer Charme dieser Lösung liegt noch darin, dass wir den Epplebrunnen für eine Entnahmestelle für die Landwirtschaft bzw. Weinbauern nutzen könnten. Dies müsste dann im weiteren Verlauf geklärt werden.

Volker Godel
Bürgermeister